



TV-Sendung vom 19.03.2022 (Nr. 1388)

## **Glauben trotz Not – Teil 1**

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT ©

**Predigttext:** „Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten gekommen waren; sie kamen mit Jakob, jeder mit seinem Haus: <sup>2</sup> Ruben, Simeon, Levi und Juda; <sup>3</sup> Issaschar, Sebulon und Benjamin; <sup>4</sup> Dan und Naphtali, Gad und Asser. <sup>5</sup> Und die ganze Nachkommenschaft Jakobs betrug damals 70 Seelen. Josef aber war schon [vorher] in Ägypten. <sup>6</sup> Und Josef starb und alle seine Brüder und jene ganze Generation. <sup>7</sup> Aber die Kinder Israels waren fruchtbar, regten und mehrten sich und wurden so zahlreich, dass das Land von ihnen voll wurde. <sup>8</sup> Da kam ein neuer König auf über Ägypten, der nichts von Josef wusste. <sup>9</sup> Der sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Kinder Israels ist zahlreicher und stärker als wir. <sup>10</sup> Wohlan, lasst uns kluge Maßnahmen gegen sie ergreifen, dass sie nicht zu viele werden; sie könnten sonst, wenn sich ein Krieg erhebt, womöglich zu unseren Feinden übergehen und gegen uns kämpfen und aus dem Land ziehen! <sup>11</sup> Darum setzte man Sklaventreiber über sie, um sie durch Lasten zu bedrücken; und sie bauten dem Pharao die Vorratsstädte Pitom und Ramses. <sup>12</sup> Je mehr sie aber [das Volk] bedrückten, desto zahlreicher wurde es und desto mehr breitete es sich aus, sodass ihnen vor den Kindern Israels graute. <sup>13</sup> Darum zwangen die Ägypter die Kinder Israels mit Gewalt zum Dienst, <sup>14</sup> und sie machten ihnen das Leben bitter mit harter Zwangsarbeit an Lehm und Ziegeln und mit allerlei Feldarbeit, lauter Arbeiten, zu denen man sie mit Gewalt zwang. <sup>15</sup> Und der König von Ägypten redete mit den hebräischen Hebammen, von denen die eine Schiphra, die andere Pua hieß, <sup>16</sup> und er sprach: Wenn ihr die Hebräerinnen entbindet, so seht auf der Stelle nach; wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn, ist es aber eine Tochter, so lasst sie leben! <sup>17</sup> Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, was ihnen der König von Ägypten befohlen hatte, sondern sie ließen die Knaben leben. <sup>18</sup> Da ließ der König von Ägypten die Hebammen rufen und fragte sie: Warum tut ihr das, dass ihr die Knaben leben lasst? <sup>19</sup> Da antworteten die Hebammen dem Pharao: Nun, die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen; sie sind lebhafter; ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren! <sup>20</sup> Und Gott segnete die Hebammen; das Volk aber vermehrte sich und nahm gewaltig zu. <sup>21</sup> Und es geschah, weil die Hebammen Gott fürchteten, baute er ihnen Häuser. <sup>22</sup> Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sprach: Werft alle Söhne, die [ihnen] geboren werden, in den Nil; aber alle Töchter lasst leben!“


(2. Mose 1,1-22)

 2. Mose 1,1-22



Das 2. Buch Mose macht dort weiter, wo das 1. Buch Mose aufgehört hat. Die Familie Jakobs befand sich in Ägypten. Doch dort gerieten sie in die Sklaverei und wurden schließlich durch die mächtige Hand Gottes befreit. Wie dies vonstattenging, lesen wir in diesem Buch.


Aber der Bericht ist nicht allein eine historische Erzählung über die Geschichte von Gottes Volk. Nein, das 2. Buch Mose hat konkret mit uns heute zu tun. Paulus schreibt über Israels Auszug aus Ägypten, die Durchquerung des Roten Meeres, die Wüstenwanderung und auch ihr Murren: *„Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist“* (1. Korinther 10,11).

 1. Korinther 10,11

Wenn wir also das 2. Buch Mose lesen, beschäftigen wir uns nicht nur mit einem historischen Bericht, sondern wir lesen eine Geschichte, die Gott auch *für uns* aufgeschrieben hat. Auch Paulus weist darauf hin, dass die Ereignisse damals für uns Christen heute Bedeutung haben. Was lernen wir aus dem 1. Kapitel?

## **Gott ändert sich nicht**


Achten wir auf den Beginn des Buches. Gleich im 1. Vers steht das Wort „und“: *„Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten gekommen waren.“* Es beginnt dort, wo das 1. Buch Mose aufgehört hat. Dieses „und“ stellt die Verbindung zwischen den beiden Büchern her. Es macht deutlich, dass es in der Geschichte Gottes mit Seinen Kindern keinen Bruch gibt. Das, was Er im 1. Buch Mose verhieß, setzt Er nun in Seinem Handeln sichtbar fort.

 2. Mose 1,1

Die hebräischen Sklaven in Ägypten, die inzwischen zu einem großen Volk geworden waren, brauchten dieses „und“. In ihrer Bedrückung und Verfolgung benötigten sie die Erinnerung, dass Gott immer noch derselbe war. Seine Geschichte mit ihnen ging weiter. Was war es denn, was Er ihnen zuletzt (1. Mose 50) mit auf den Weg gegeben hatte, das ihnen nun in der Sklaverei eine Hilfe sein sollte?

### **a) Glaubensväter kommen und Glaubensväter gehen, aber die Verheißung bleibt dieselbe**

Jakob starb (1. Mose 50,1) – genauso, wie zuvor auch Abraham und Isaak gestorben waren. Aber der Segen und die Verheißung Gottes lebten weiter, denn nun gingen sie an Josef über. Doch in Vers 6 unseres Textes heißt es: *„Und Josef starb [...]“* Der Tod der Glaubensväter setzte sich fort. Sie kamen und gingen – so ist es bis heute. Aber Gottes Verheißungen bleiben.

 2. Mose 1,6



## **b) Die Hoffnung Israels liegt nicht in Ägypten**

In 1. Mose 50, 7-13 lesen wir, dass Jakob nicht in Ägypten, sondern in Kanaan beerdigt wurde. Israels Hoffnung war also nicht in Ägypten, sondern in Kanaan. Daran hatte sich nach all den Jahren nichts geändert. Die Zukunft Israels lag im verheißenen Land.

## **c) Gott ist souverän**

Die bekannten Worte Josefs lauten: *„Ihr gedachtet mir zwar Böses zu tun; aber Gott gedachte es gut zu machen, um es so hinauszuführen, wie es jetzt zutage liegt, um ein zahlreiches Volk am Leben zu erhalten“* (1. Mose 50,20).

 1. Mose 50,20

Für die Israeliten war es wichtig zu hören, dass Gott auch in der Sklaverei nicht die Kontrolle verloren hatte. Die Leiden des Josef, der Verrat durch seine Brüder, seine schwere Zeit im Gefängnis durften auch sie trösten. Denn so wie das Leiden Josefs eine Bedeutung hatte (*„... um es so hinauszuführen, wie es jetzt zutage liegt, um ein zahlreiches Volk am Leben zu erhalten“*), hatte Gott auch mit ihrem schweren Weg eine Absicht. Ja, Gott ist souverän.


Die Themen des 1. Buches Mose reichen also in das 2. Buch hinein. Sie sind mit dem Wort „und“ verknüpft und machen eines deutlich: Gott ist derselbe. Er ändert sich nicht. Seine Verheißungen hören auch mit dem Tod Josefs nicht auf. Er hat Sein Volk nicht vergessen, sondern die Geschichte geht weiter. Deshalb heißt es gleich zu Beginn „und“. Dieses „und“ steht über der Geschichte Gottes mit Seiner Gemeinde, es steht über deinem und meinem Leben. Es steht über uns, bis wir bei Ihm sind.

## **Gott macht aus wenig viel**

Dann lesen wir die Namen, wer damals nach Ägypten gekommen war: *„Sie kamen mit Jakob, jeder mit seinem Haus: <sup>2</sup> Ruben, Simeon, Levi und Juda; <sup>3</sup> Issaschar, Sebulon und Benjamin; <sup>4</sup> Dan und Naphtali, Gad und Asser. <sup>5</sup> Und die ganze Nachkommenschaft Jakobs betrug damals 70 Seelen. Josef aber war schon [vorher] in Ägypten“* (2. Mose 1,1-5).

 2. Mose 1,1-5

Ursprünglich hatte alles mit einem Mann begonnen, mit Abraham. Daraus war eine Familie mit 12 Männern und ihren Häusern geworden. Doch dabei blieb es nicht: *„Aber die Kinder Israels waren fruchtbar, regten und mehrten sich und wurden so zahlreich, dass das Land von ihnen voll wurde“* (V. 7). So handelt Gott. Er macht aus wenig viel. Eine geringe Zahl von 70 Menschen geht nach Ägypten, und es werden Tausende, ja Hunderttausende.

 2. Mose 1,7



Dies ist so geschehen, weil Gott sich ein Volk zu Seiner Ehre schafft. Das war von Beginn an Seine Absicht, das hatte Er den Vätern zugesprochen. Zu Jakob hatte Er in 1. Mose 46, 3 gesagt: „*Ich bin der starke Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen; denn dort will ich dich zu einem großen Volk machen!*“ Hier war Gott dabei, diese Verheißung zu erfüllen – auch wenn es so aussah, als wären sie weit davon entfernt, eine Nation zu sein. Noch waren sie unterdrückte Sklaven. Aber es waren viele.

 1. Mose 46,3

Auch in 1. Mose 35, 11 hatte Gott schon die Verheißung gegeben: „*Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich! Ein Volk und eine Menge von Völkern soll von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen.*“ Abraham bekam diese Verheißung: „*Ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen großmachen, und du sollst ein Segen sein*“ (1. Mose 12,2). Und bereits zu Adam und Eva sagte Gott: „*Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan*“ (1. Mose 1,28).

 1. Mose 35,11

 1. Mose 12,2

 1. Mose 1,28

Klingt das nicht wie in 2. Mose 1,7? Die Absicht Gottes, sich ein Volk zu schaffen, das Ihn anbetet, hatte sich nicht geändert. Es begann bei Adam und Eva, setzte sich über Abraham fort und wurde sichtbar in Ägypten. Und heute? Inzwischen hat Gott sich ein noch größeres Volk geschaffen. Es ist nicht eine Nation, sondern ein Volk von Menschen, deren Herzen durch den Glauben an Jesus verbunden sind. Über all die Jahrhunderte hat sich daran nichts geändert.

Ja, oft ist es eine scheinbar kleine Truppe, eine Familie, eine zwölfköpfige Jüngerschar. Und zwischendurch scheint Gottes Plan dem Untergang geweiht zu sein. Zu schwach, zu gering ist die Gruppe derer, die Christus folgen. Israel ist versklavt. Was nützt eine Menge von Menschen, wenn sie doch in Knechtschaft sind? Aber Gott hält an Seinem Plan fest, sich ein Volk zu Seiner Ehre zu schaffen.

Und es wird der Tag kommen, an dem dies triumphal in Erfüllung geht: „*Nach diesem sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Kleidern, und Palmzweige waren in ihren Händen.* <sup>10</sup> *Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm!*“ (Offenbarung 7,9-10). Amen!

 Offenbarung 7,9-10

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: [info@arche-gemeinde.de](mailto:info@arche-gemeinde.de), [www.arche-gemeinde.de](http://www.arche-gemeinde.de)  
Gottesdienste: sonntags 09:30 Uhr u. 11:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**